



Abb. 6.15: Regenwasser lief über die Treppe in Richtung Eingangstür einer Souterrainwohnung und unter dem Türrahmen in den Fußboden. Es kam in allen Räumen zu Schimmelpilzbefall im Fußboden und auf allen Wänden nahe dem Fußboden.



Abb. 6.16: Die Fläche vor dem Gebäude ist versiegelt und neigt sich in Richtung Gebäude. Niederschlagswasser wird nicht vom Gebäude ab-, sondern zu diesem hingeführt.



Abb. 6.17: Im Bereich der Kellerfenster bzw. in den Lichtschächten sammelt sich nach Regenfällen Wasser, das nicht abfließen kann, da die Entwässerung der Schächte nicht funktioniert. Das Wasser drückt gegen die Wand und dringt durch eine Stelle in das Gebäude.

A6: Niederschlagswasser fließt in Richtung Gebäude und dringt ins Gebäude ein

Indikation

- Es liegt hohe Feuchtigkeit vor, eventuell sogar stehendes Wasser im Fußboden bei nicht unterkellerten Gebäuden.
- Feuchtigkeit steigt in den Außen- und/oder Innenwänden flächig oder lokal hoch.
- Eventuell zeigt sich sichtbarer Befall auf den Wänden nahe dem Fußboden, flächig oder lokal auf Außenwänden und/oder Innenwänden.
- Bei unterkellerten Gebäuden zeigt sich eine Durchfeuchtung der Außenwände im Keller mit meist höchsten Feuchtigkeitswerten auf Höhe der Geländeoberkante (GOK).
- Es sind versiegelte Flächen bis ans Gebäude mit Gefälle zum Gebäude hin oder zumindest ohne Gefälle vom Gebäude weg vorhanden.

Ursachen

- Wasser fließt zum Gebäude und belastet Bauteile als drückendes Wasser, die nicht dagegen durch eine entsprechende Abdichtung geschützt sind.

Maßnahmen

- Das Gefälle außen muss geändert und eine Drainage entlang des Gebäudes angelegt werden, z. B. mit Kiesbett und Drainagerohr.
- Die meist sichtbar geschädigten Wandbereiche müssen saniert werden. Auch der Fußboden bzw. die Zwischendecke entlang der geschädigten Wand sind auf Feuchtigkeit und Mikroorganismen zu untersuchen und im Schadensfall entsprechend fachgerecht zu sanieren.



Abb. 6.18: Spritzwasser gegen die Fassade führte zu sichtbarem Algenbefall außen und einer Wanddurchfeuchtung.



Abb. 6.19: Spritzwasser führte zu Algenbildung und Feuchtigkeit in der Wand im unteren Bereich der Türleibung.



Abb. 6.20: Sichtbare Auswirkungen von Spritzwasser auf der Wand

A7: Spritzwasser

Indikation

- Ein Feuchtigkeitsschaden und/oder mikrobieller Befall ist meist nur in einer Außenwand nahe dem Niveau der GOK vorhanden.
- Eine erhöhte Feuchtigkeit im Bauteil und der Zeitpunkt der Schadensentstehung sind nicht von der Jahreszeit abhängig.
- Entlang der betroffenen Außenwand befindet sich außen eine versiegelte Fläche; es sind Flecken auf der Fassade erkennbar, die auf Spritzwasser hindeuten.

Ursachen

- Regen prasselt nahe der Gebäudehülle auf eine versiegelte Oberfläche und spritzt gegen die Außenwand. Ist diese nicht ausreichend gegen Spritzwasser geschützt, dringt Feuchtigkeit in die Wand ein.

Maßnahmen

- Die Fassade ist im Sockelbereich mit geeigneter Beschichtung gegen Spritzwasser zu schützen oder die Bodenversiegelung entlang der Fassade muss entfernt und geeignete Materialien, wie z. B. Kies, müssen eingebaut werden.
- Der Putz der betroffenen Wand ist im Schadensbereich zu erneuern oder auf Mikroorganismen zu analysieren, um zu klären, ob die Entfernung des Putzes erforderlich ist.